



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern
Hiob Und Simson Angestellte Discourse Über den so
genanten Reformirten Heidelberger Catechismus**

Kauffmann, Georg

Bonn, 1738

22. Was ist aber einem Christen nothwendig zu glauben?

urn:nbn:de:hbz:466:1-39574

formirte sammtlich und sonderlich von dem Angesicht Gottes sollen verworffen werden.

Hiob. Wie? laß sehen.

Simson. Jerem. 7. 15. spricht Jeremias zu den Juden: Ich will euch von meinem Angesicht verwerffen wie ich ewere Brüder verworffen hab.

Hiob. Holla Simson: das geht die Juden / und nicht uns an.

Simson. Wan man aber das Wortlein Euch und Ewere auch mit grossen Buchstaben druckt?

Hiob. Das thut nichts darzu.

Simson. Was thuts dan in unserm Catechismo darzu?

Hiob. Auch nichts / die Sprüch in unserm Catechismo gehen uns eben so wenig an / uns ein Versicherung der Seeligkeit darauf zu nehmen. Wir werden halt in demselbigen erschrocklich betrogen und bey der Nasen herum geführt in dem größten Geschäft unserer Seeligkeit. Lese nur jetzt weiter. Simson.

Die zwey und zwanzigste Frag.

Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Antwort. Alles / was uns im Evangelio verheissen wird: welches uns die Artickel unsers allgemeinen Christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

Hiob. Wart Simson / an dieser Antwort hab ich wieder einen oder den anderen Anstand Erstlich: wan ich alles glauben soll / was mir in

dem Evangelio verheiffen wird; muß ich dan nicht vor allen anderen Dingen glauben / daß dieses Buch / welches wir das Evangelium heiffen / Gottes Wort seye?

Simfon. Freylich Hiob / muß ich dieses am allerersten glauben; wer will mich sonst obligiren zu glauben / was in demselbigen enthalten ist: wan ich nicht glaube / daß es Gottes Wort ist?

Hiob. Glaubst du dan Simfon / daß das Evangelium Gottes Wort ist?

Simfon. Herr Gott! ist das ein Frag / glaubst du es dan nicht?

Hiob. Antworte du mir / wan du glaubst / daß das Evangelium Gottes Wort ist / woher glaubst du das?

Simfon. Weil es Gott hat offenbahrt.

Hiob. Wer sagt dir / daß es von Gott offenbahret worden?

Simfon. Unsere Herren Prediger.

Hiob. Hast dich wohl verantwortet Simfon. Seynd dan unsere Prediger keine Menschen?

Simfon. Was werden sie anderst seyn?

Hiob. So seynd sie dan denen Irthumen und Fehlern unterworfen; und folglich kan es seyn / daß sie uns etwas als Gottes Wort vortragen / welches doch kein Gottes Wort ist. Wir verwerffen ja selbst das Urthel der ganzen Kirchen als fehlerbar / dieweil sie auß lauter Menschen besteht / und wie wollen wir dan ein Glaubens-Gewisheit auff unsere Herren Prediger gründen?

Simfon. Ich hab gefehlt / Hiob / und an unsere Lehr nicht gedacht.

Hiob. So muß du anderst woher versichert seyn!

seyn / daß das Evangelium das Wort Gottes seye / sonst kanst du es ja nicht glauben?

Simson. Jetzt fällt mir es ein : das Evangelium / wie auch die Schrift des Alten Testaments / das ist / die ganze Bibel zeugt von sich selbst / daß sie das Wort Gottes seye.

Hiob. So müssen wir dan bezwegen glauben / daß dieses Buch / welches wir die Bibel oder das Evangelium heißen / das Wort Gottes seye / weil es dieses selbst von sich zeuget?

Simson. Dieses ist zum wenigsten nach unserer Lehr die kräftigste Versicherung.

Hiob. Wollen wir uns nicht beschneiden lassen und Türcken werden? dan die Türcken haben nach deiner gegebenen Antwort auch das Wort Gottes / und folglich den rechten Glauben.

Simson. Was soll der Türcken ihr Alcoran das Wort Gottes seyn?

Hiob. So wohl als unsere Bibel / Simson.

Simson. Das ist eine unerhörte Red von einem Christen!

Hiob. Nach deiner vorgegebenen Antwort ist es gewiß. Gib nur acht : unsere Bibel ist das Wort Gottes / dieweil sie selbst an unterschiedlichen Orten von sich Zeugnuß gibt / daß sie das Wort Gottes seye : Nun aber der Türcken ihr Alcoran gibt an unterschiedlichen Orten von sich selbst Zeugnuß / daß er das Wort Gottes seye : so ist dan auch der Türcken ihr Alcoran das Wort Gottes. Zweiffelst du jetzt noch daran Simson?

Simson. Als ein Christ muß ich nicht allein zweiffeln / sondern auch völlig nein darzu sagen.

Hiob.

Hiob. So kommts dan nicht darauff an / daß ein Buch von sich selbst zeuget / es seye das Wort Gottes / daß man es glauben müsse.

Simson. Ich siehe wohl / ich hab in meiner Antwort wieder gefehlt.

Hiob. Du mußt doch zu sagen wissen / woher du glaubest / daß die Bibel / oder das Evangelium das Wort Gottes seye.

Simson. Ich weiß wohl / was wir Reformirte mit unserem Vorgänger Calvino zu antworten pflegen; aber ich traue nicht recht Hiob.

Hiob. Warum trauest du nicht? herauf mit der Farb.

Simson. Wir sagen / daß wir durch den innerlichen Geschmack / und Einsprechung des heiligen Geistes unfehlbar erkennen / daß die Bibel / und nicht andere Bücher / Gottes Wort seye / gleich wie man zum Exempel durch den Geschmack ohne anderen Beweis die Milch von dem Essig unterscheidet.

Hiob. Das ist ja ein galant schöne Antwort / **Simson** / warum sagst du dan / du trauest dieselbige nicht vorzubringen?

Simson. Ich dencke eben / es können alle Rezer von ihren verfälschten Biblen / ja auch die Juden von ihrem Talmud / und die Türcken von ihrem Alcoran mit gleichem Fundament also reden / wie wir. Und also wüßte man darnach dan noch nicht / wer unter uns allen miteinander Recht hätte.

Hiob. Siehest du **Simson** / da hast du den Bettel wieder. Freulich langt die Antwort von dem innerlichen Geschmack nicht zu. Doch gesetzt /

setzt /

setzt / man könnte durch innerlichen Geschmack und Einsprechung des heiligen Geistes das wahre Wort Gottes erkennen / und von anderen Schriften unterscheiden. So könnten wir Reformirte doch dieses nicht.

Simson. Warum dan wir nicht / wan es andere könnten?

Hiob. Es sagt der Herr Christus Joan. 7. 7. So jemand desselben (nemlich des Vatters) Willen thun wird / der wird Verstand von der Lehr bekommen / ob sie aus Gott seye / oder ob ich von mir selbst rede. Hierauf mache ich folgendes Argument. Gib acht : damit man den Verstand von einer Lehr bekomme ob sie aus Gott / das ist / ob sie Gottes Wort seye / so muß man den Willen des himmlischen Vatters thun : Nun aber wir Reformirte gestehen / daß keiner aus uns den Willen des Himmlischen Vatters thue / noch thun könne / so können folglich wir Reformirte keinen Verstand von einer Lehr bekommen / ob sie Gottes Wort seye oder nicht. Den Nachsatz erweise ich also : der Will des Himmlischen Vatters seynd seine Gebott; Wir Reformirte gestehen / daß wir selbige nicht halten / noch halten können; so gestehen wir dan / daß wir den Willen des himmlischen Vatters nicht thun noch thun können : und also können wir keinen Verstand haben / daß die Lehr Christi von Gott seye. Mithin können wir Reformirte in keinem einzigen Artikel einen Glauben haben / weil wir keinen Grund haben zu glauben / daß die Bibel das wahre Wort Gottes seye.

Simson. Wo kommen wir dan endlich mit unserer Lehr hin?

Hiob.

Hiob. Wo werden wir hinkommen **Simson.** Wir müssen halt in sine finali gestehen / daß dies selbe ein pures Menschliches Werck / ein pur menschliche / und folglich betrügliche Meynung seye / und sonst nichts anderst. Und damit du völlig dessen überzeugt werdest ; so gebe weiter acht. Gesezt wir wüßten gewiß / oder wären auffeinige Weiß versichert / daß die Bibel das Wort Gottes seye / so haben wir doch in unserer Lehr keinen Vortheil davon.

Simson. Warum aber haben wir keinen ?

Hiob. Lesen wir nicht in unserer Bibel die Wort Christi : Nehmet hin / und esset / das ist mein Leib : welche er bey Einsetzung des heiligen Abendmahls gesprochen ?

Simson. Wir lesen sie auch in unserer Bibel.

Hiob. Glaubst du dan **Simson** / daß der wahre Leib Christi in dem Abendmahl gegenwärtig seye.

Simson. Wie kan ich als ein Reformirter dieses glauben ?

Hiob. Stehen dan nicht die klare Wort in unserer Bibel ?

Simson. Ja sie müssen aber anderst aufgelegt werden.

Hiob. Wie müssen sie dan aufgelegt werden ?

Simson. Daß nemlich das Abendmahl nicht der wahre Leib / sondern das Zeichen oder Bild auß des Leibs Christi seye / oder dessen bloße Gedächtnuß.

Hiob. Glaubst du dan dieser Auflegung ?

Simson. Ohne allen Zweifel ; wir Reformirte müssen ja alle also glauben ?

Hiob.

Hiob. Wan du dieser Auflegung glaubest / so
mußt du ja auch glauben / daß diese Auflegung das
Wort Gottes seye.

Simson. Das verstehet sich.

Hiob. In der Bibel stehet diese Auflegung
nicht. Wer hat sie dan gemacht?

Simson. Unsere Reformirte Lehrer haben sie
durch unterschiedliche Vernunft = Schluß auß der
Bibel heraufgezogen.

Hiob. So gründet sich dan dein Glaub auff
die Vernunft = Schluß unserer Reformirten Leh-
rer / welche weil sie unserer eigenen Geständnuß
nach als Menschen irren und fehlen können / so
greiffst du ja wieder mit Händen / daß wir Refor-
mirte / wir mögen es machen / wie wir wollen /
einen wurmstichigen Grund unseres Glaubens
haben.

Simson. Was geben dan die Catholische zur
Antwort / wan man sie fragt / warum sie glau-
ben / daß ihre Bibel das wahre Wort Gottes
seye?

Hiob. Sie sagen / weil die allgemeine Christ-
liche Kirch die Bibel vor das Wort Gottes erkennet.

Simson. So bauen sie dan ihren Glauben auch
auff das menschliche Urtheil; dan die Kirch bestehet
ja auß Menschen?

Hiob. Sie sagen / obschon die Kirch auß denen
Menschen versamlet werde / so habe sie doch kei-
ne Menschliche / sondern Göttliche Auctorität /
wegen immervährendem Beystand des heiligen
Geists / welcher sie in keinen Irthum fallen las-
set. Dahero auch der heilige Augustinus sich nicht
geschenet

gescheuet zu sagen: Ich glaube dem Evangelio nicht / wan mich nicht das Ansehen der Catholischen Kirchen darzu bewegte. Siehe / also reden die Catholische Simson.

Simson. Das kommt viel anderst heraus / und ist sehr wohl geredt; dan ich sehe klar / daß wan das Ansehen und Urthel der Kirchen verworffen wird / so kan niemand einen gewissen Grund haben / warum die Bibel / und kein anderes Buch: warum diese Auslegung und kein ander Gottes Wort seye.

Job. Noch eins hab ich zu erinnern in der 22sten Frag / darnach wollen wir weiter gehen. Mein Simson / ist uns die Höll in dem Evangelio versprochen / und verheiffen worden?

Simson. Dieser Versprechung / oder Verheiffung bedanke ich mich gar schön.

Job. So müssen wir auch keine Höll glauben.

Simson. Warum dan keine Höll?

Job. Nach der 22sten Frag unserß Catechismi seynd wir nur schuldig zu glauben / was uns im Evangelio verheiffen wird; nun aber die Höll wird uns / zum wenigsten uns Reformirten nicht / verheiffen / so müssen wir dan auch keine glauben. Weißt du etwas gegen diesen Schluß einzuwenden?

Simson. Ich weiß nicht allein nichts einzuwenden / sondern ich sehe auch / daß wir nach dieser Frag auch nicht schuldig seynd weder an Gott den Vatter / weder an Gott den Sohn / weder an Gott den heiligen Geist zu glauben / noch an die andere Artickel / biß auff die Nachlassung der Sünden / Außerstehung des Fleisches / und das ewige Leben;

Leben / dan diese Artickel allein begreifen eine Verheissung in sich. Der Vatter / der Sohn / und heilige Geist / die Gebuhr und das Leyden Christi werden uns nicht verheissen / sondern als Wahrheiten geoffenbahrt / welche würcklich geschehen seynd / oder seyn werden / als da ist das allgemeine Gericht Gottes.

Hiob. Siehest du wiederum Simson / was für ungeschickte / unvernünfftige und Irthumbolle Antworten unser Catechismus gibt. Jetzt fahre fort / und lese weiter. Simson.

Die drey und zwanzigste Frag.

Wie lauten die Artickel des Christlichen Glaubens?

Antwort. Ich glaub an Gott Vatter Allmächtigen Schöpfer.....

Hiob. Du brauchst den Glauben nicht auszu lesen / wir werden schon einen jeglichen Artickel insonderheit vor uns nehmen. Lese die folgende Frag.

Simson.

Die vier und zwanzigste Frag.

Wie werden die Artickel des Christlichen Glaubens abgetheilt?

Antwort. In drey Theil. Der Erste ist von GOTT dem Vatter / und unserer Erschaffung. Der andere von GOTT dem Sohn / und unserer Erlösung. Der Dritte von GOTT dem heiligen Geist / und unser Heiligung.

Ⓞ

Hiob.